

Ausgabe 13/1981 Mai/Juni/Juli

Spouk

S P O R T U N T E R M K R E U Z

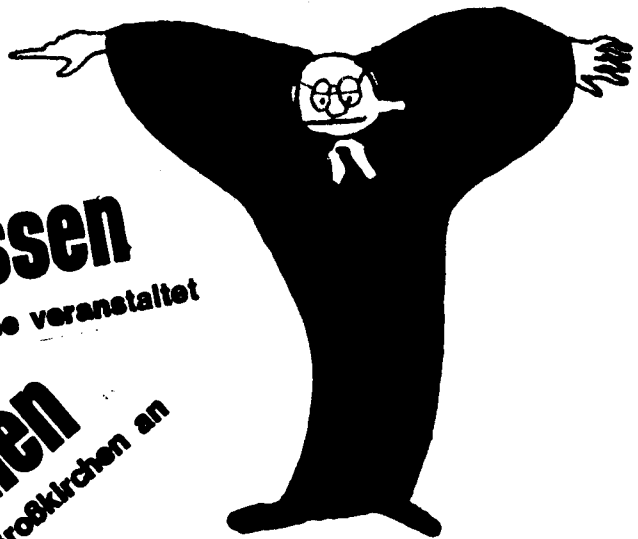
Wie große Kirchen sinnvoller genutzt werden können

Kein Geld für die Sanierung von Großkirchen

Die Kirche im Dorf lassen

Was eine Gemeinde alles zur Rettung Ihrer Kirche veranstaltet

Denkspiel um Großkirchen
Stadtkirche regte Diskussion um Nutzung von Großkirchen an



Meinung

Öffnet die Großkirchen für den

SPORT

„Das geht uns alle an...“

Immer mehr Kirchen stehen "nutzlos" in unserer "entkernten" Stadtlandschaft umher. Besonders in den innerstädtischen Bereichen können die vielen "Kubikmeter umbauten Raumes" nicht mehr mit Inhalt gefüllt werden. Darüber denken jetzt viele Kirchengemeinden laut nach - dies ist sehr positiv.



Die Südsternekirche regt Diskussion um Nutzung von Großkirchen an. Die bisherige Nutzung war bereits seit Jahren eine Verlegenheit.



Die Spandauer Luther-Gemeinde sucht eine Nutzung für ihre leerstehende Kirche. Im Winter findet dort bereits keine Veranstaltung mehr statt.



Die Petrus-Gemeinde bietet ihre Kirche den Bürgern in Lichterfelde zur "ausgeweiteten Nutzung" an, um dadurch Träger für die Instandsetzung zu finden.



Am Leopoldplatz stehen der Nazareth-Gemeinde zwei große Kirchen zur Verfügung. Die Alte Nazarethkirche steht seit 1972 leer und in den Schlagzeilen, da viel Geld für einen Umbau verbaut wurde ohne daß alle Interessen richtig koordiniert worden wären. Nun ist sie halbfertig und für einen Gottesdienst nicht benutzbar.

Meinung

Öffnet die Großkirchen für den

SPORT

Denkspiel um Großkirchen

Südsternkirche regte Diskussion um Nutzung von Großkirchen an

In West-Berlin gibt es 35 alte Großkirchen, die dringend sanierungsbedürftig sind, und die Bestimmung ihres künftigen Schicksals wird Kirche und Staat gleichermaßen in die Pflicht nehmen. Spätestens nach der Erklärung der Kirchenleitung, daß sie ihre Nutzungsrechte an der dem Staat gehörenden Südsternkirche wegen der zu hohen Sanierungskosten aufgegeben hat, ist diese Problematik in den Blickpunkt der breiten Öffentlichkeit gerückt. Die Synode hatte bereits am 16. November vorigen Jahres die Kirchenleitung gebeten, in einem ihrer nächsten Synoden-Berichte die Frage der sanierungsbedürftigen großen Kirchenbauten besonders in der Innenstadt zu behandeln. Die Kirche kann es sich, wie auf der Synode bekannt wurde, höchstens noch drei oder vier Jahre leisten, die Bauunterhaltung aus der Baurücklage zu finanzieren.

In einer Hörfunksendung des SFB äußerte sich Landeskonservator Prof. Dr. Helmut Engel zu dem Thema. Er bezeichnete die Aufgabe der Nutzungsrechte an der Südsternkirche als symptomatisch für die generelle Entwicklung der großen Kirchen. Diese Frage müsse jedoch in der politischen Landschaft geklärt werden. Der Landeskonservator könne nur bestimmte Rahmenvorschläge entwickeln. Um dieses zu verwirklichen, hat Prof. Engel von vier Architekten ein Gutachten erstellen lassen. Das Modell sei, daß die Gemeinden ihre profanen modernen Gebäude aufgeben und sich in die alten Kirchen zurückziehen. Das setze voraus, daß die Kirchen im Innenraum unterteilt würden und auch Büros aufnehmen.

Mit den Gemeinden

Auf den Vorschlag einer Anruferin, in den Kirchen Museen einzurichten, entgegnete Engel, auch dieser Vorschlag sei in die Palette der Denkspiele bereits aufgenommen. Die Hörer-Anregung, einige Kirchen den Türken in der Stadt zur Verfügung zu stellen, beantwortete Engel dahingehend, es sei Sache der Eigentümer, ihre Kirchen interkulturell umzunutzen.

Die evangelische Kirche zeigt Flagge, setzt Zeichen und zieht sich mit ihrer kirchlichen Arbeit aus ihren Profanbauten und nicht während der Gottesdienste in die Gotteshäuser zurück. Das konnte durchaus bald Wirklichkeit werden. Angesichts sanierungsbedürftiger Großkirchen, schrumpfender Gemeindegliederzahlen und unzureichender Finanzen sowie bei gleichzeitigem Wunsch, aus den Sakralbauten keine Supermärkte, Filmtheater oder Tanzpaläste werden zu lassen, muß die Kirche in absehbarer Zeit Entscheidungen treffen. Sich Gedanken über die Vielfach-Nutzung der Kirchgebäude machen.

Kirchensprecher Hartmut Walsdorff erklärte auf Anfrage des epd, gegenwärtig würden in den leitenden kirchlichen Gremien behutsame, alle Komponenten abwägende Gespräche geführt, die einen Bericht an die im Mai tagende Synode vorbereiten sollen. Allerdings könne, anders als im Falle der Südsternkirche, die kein Eigentum der Kirche ist, die Problematik keinesfalls ohne Mitarbeit der Gemeinden gelöst werden. Walsdorff sieht die nun auch in der breiten Öffentlichkeit aufkommende Diskussion

durchaus als im Interesse der Kirchenleitung stehend an.

Als die Südsternkirche, damals als „Neue Garnisionskirche“, am 8. Mai 1897 gemeinsam mit ihrem „Zwilling“, der katholischen St. Johannes-Basilika, in Anwesenheit des Kaiserpaares eingeweiht wurde, drängten sich die Gläubigen dicht an dicht. An einen solchen Glanz ist seit Jahrzehnten nicht mehr zu denken gewesen. Nach dem Kriege gab es eigentlich nur noch einmal große Tage für die Südstern-Kirche, als Bischof Dibelius im Herbst 1961 nach dem Bau der Mauer von hier aus seine vier „Reden an eine gespaltene Stadt“ hielt.

Im Jahre 1970 wurde der Innenraum auf 600 Sitzplätze verkleinert. Als Mieter zog die serbisch-orthodoxe Gemeinde ein, die aber keinesfalls die hohen Unterhaltskosten selbst tragen konnte und deshalb zum Auszug bewegen werden mußte. Jetzt braucht die Kirche einen finanziell potenten Mieter, der sie vor dem Verfall bewahren kann. (epd)

Eine Gemeinde sucht nach neuer Nutzung ihrer leerstehenden Kirche

Das Innere der Spandauer Lutherkirche wird umgestaltet — Ideenwettbewerb

In einem Ideenwettbewerb, an dem sich drei selbständige Architekten sowie eine Architekten-Gemeinschaft beteiligen, sollen Vorstellungen über eine mögliche Umgestaltung des Inneren der Spandauer Lutherkirche entwickelt werden. Das Haus soll damit auch außerhalb der Gottesdienst-Zeiten vielfältig genutzt werden können. Außerdem sollen dadurch auch die Gelder für das Heizen künftig sinnvoller ausgegeben werden können. Wie der Evangelische Pressedienst (epd) berichtet, wird der Architekten-Wettbewerb mit 20 000 Mark vom Landeskonservator und mit je 10 000 Mark vom Kirchenkreis Spandau und der Provinzialkirche finanziert.

Die 1896 eingeweihte Kirche hat 1200 Sitzplätze. Für die 10 000 Mitglieder zählende Neustadt-Gemeinde ist die Kirche inzwischen längst zu groß, da an Sonntagen nur durchschnittlich 40 Gottesdienstbesucher gezählt werden. Wegen der zu hohen Heizkosten finden die Gottesdienste im Winter mit nur wenigen Ausnahmen im Paul-Schneider-Haus in der Schönwalder Straße statt. Damit die Heizungsrohre nicht einfrieren, wird das Gotteshaus trotz fehlender Nutzung geheizt.

Im Paul-Schneider-Haus ist andererseits für die vielfältigen Aktivitäten nicht mehr genügend Raum vorhanden. Die Neustadt ist mit ihren sanierungsreifen Gebieten, der großen Zahl von Ausländern, Jugendlichen und Senioren mit allen Problemen belastet, die sich

aus schlechter Bausubstanz, niedrigen Mieten und der Sozialstruktur ergeben, heißt es bei epd. Daher ist der Umbau der Kirche zu einem Kommunikationszentrum für die Gemeinde auch ein Beitrag zur Belebung des zerfallenen Stadtviertels rund um den Lutherplatz. Hier wird die Kirche zur Zeit als störendes Bauwerk empfunden, weil sie meist ungenutzt und verschlossen ist und von Kindern dazu verwendet wird, ähnlich wie an Abrisshäusern, ihre Aggressionen abzureagieren.

In Spandau meint man, mit dem nun geplanten Schritt einer erweiterten Nutzung eines Kirchengebäudes auch anderen Gemeinden mit ähnlichen Problemen ein Beispiel geben zu können. Das für den Wettbewerb vorgegebene Raumprogramm sieht vor, alle Aktivitäten vom Paul-Schneider-Haus in die umgestaltete Kirche zu verlagern. (epd)



Es fehlen 90 Turnhallen

Die materiellen und räumlichen Voraussetzungen für den Schulsport müssen verbessert werden!

● Die Sportjugend Berlin zeigt mit ihren Initiativen immer wieder auf, daß ca 90 Turnhallen für den Schulsport in Berlin fehlen. Besonders groß ist der Mangel an berufsbildenden Schulen und Sonderschulen. In Anbetracht der Bürgerproteste bei anderen städtischen Mangelercheinungen - wie z.B. auf dem Wohnungsmarkt - sind die Protestaktionen der Sportjugend erstaunlich zahm.

● Die Sportarbeit der Evang. Jugend Berlin wünscht seit Jahren bessere räumliche Voraussetzungen für die sportliche Gemeindearbeit. Dieser Wunsch erscheint im Hinblick auf die im kirchlichen Bereich vorhandenen riesigen gedeckten Räume nicht unangemessen, zumal die Mehrzahl der Kirchen nur einmal in der Woche genutzt werden.

● Seit Jahren sitzen offizielle Vertreter der Sportverbände und der Kirchen in den "Arbeitskreisen Kirche und Sport" in allen Bundesländern und auch in Berlin zusammen und erarbeiten schlaue Broschüren für den Papierkorb oder für das persönliche Image. Zwei dieser im Inhalt positiven Veröffentlichungen, die leider keinen Eingang in das praktische Gemeindeleben finden, können bei der Redaktion von "SPUK" bestellt werden.

"Miteinander für alle"
Gemeinsame Wege für Kirchengemeinden
und Sportvereine

Vorschläge zur Einrichtung von Spiel-
und Sportstätten in kirchlichen
Gemeinde- und Bildungszentren

● Nach den vorausgegangenen Gedanken liegt der Schluß nahe, daß die immer häufiger gestellte Frage nach der Nutzung der Großkirchen vom Bedürfnis vorhandener Einrichtungen und Verbände positiv beantwortet werden kann. Wer packt mit an ?

Wie eine Kirche für sportliche Gemeindearbeit genutzt werden kann, zeigt die Veröffentlichung der Berliner "nacht-depesche" vom 18.7.1969 (siehe nächste Seite). Leider wurde diese Arbeit 1972 zur Aufgabe gezwungen. Seither steht die Alte Nazarethkirche leer umher und als Zankapfel in den Schlagzeilen der Presse.



Wie Kirche auch sein könnte

Offene Tür für

junge Leute

VON IRENE LEWALD

„Es ist eine Entfremdung“, entrüsten sich die einen, „gönnt doch der Jugend diesen herrlichen Raum“, meinten die anderen. Einig waren sich eigentlich von Anfang an nur die Mitglieder der Jungen Gemeinde Nazareth, die vor Jahren die alte Nazarethkirche auf dem Weddinger Leopoldplatz „umfunktionierten“ und dem würdigen Bau aus dem Jahre 1835 eine tüchtige Portion neuen Lebens verliehen.

Nachdem die neue Kirche wieder aufgebaut war und die Nutzung der alten durch die nicht gerade vor Aktivität strotzende „alte“ Gemeinde fast nur noch eine Farce war, ergriffen die jungen Leute die Initiative und „okkupierten“ ein Gebäude, in dem jetzt nicht mehr vornehmlich das Wort der Bibel tonangebend ist, sondern Sport, Spiel und Ungerwungenheit zu frühlicher Harmonie führen.

Tischtennis und Malefiz

Mehrmals in der Woche klappert das rasche „Pingpong“ der Tischtennisbälle über drei Platten, sitzen auf der Estrade, wo ehemals der Altar seinen Platz hatte, junge Leute bei Gesellschaftsspielen oder ziehen sich andere in einen winzigen Raum zurück, der nur über eine Wendeltreppe zu erreichen ist. Hier – abgeschlossen vom Lärm der flinken Tischtennispieler – läßt es sich gut über einem Spiel wie „Malefiz“ sitzen, auf das man einige Konzentration verwenden muß. „Malefiz“ ähnelt dem „Mensch ärgere dich nicht“, aber man kann sich hier nicht nur auf das Glück verlassen; wer gewinnen will, muß nachdenken.

Die Sport- und Spielgruppe der Jungen Gemeinde Nazareth steht nur stellvertretend für über 50 weitere Gruppen dieser Art in den evangelischen Gemeinden Berlins. Ihr oberstes Gebot: Offene Tür! Niemand muß einen Mitgliedsausweis haben, keiner wird schamlos angesehen, wenn er

nicht regelmäßig kommt, kurz, es gibt überhaupt keine Auflagen für die jungen Menschen, die sich einer dieser Gruppen anschließen wollen. Und das relativ Neue, was man besonders in der Jungen Gemeinde Nazareth so schätzt: Es gibt keinen „aufsichtsführenden“ Pfarrer, der vielleicht noch die Gruppenarbeit mit mehr oder weniger fester Hand lenkt. Wer kommt, muß entscheiden, wozu er gerade an diesem Abend Lust verspürt, ist es nicht Tischtennis, dann ist es vielleicht Billard oder Kicker – und nach zehn Minuten kann es schon wieder etwas anderes sein.

Gemeinschaft ist wichtig

Wenn der Begriff Sport hier auch groß geschrieben wird, so doch nicht in dem Sinne von Leistung. Viel wichtiger ist dabei die Gemeinschaft. Werden dennoch bei den Turnieren im Handball oder Fußball und vor allem beim Tischtennis recht beachtliche Leistungen erzielt, freut man sich natürlich über gute Placierungen. Es gibt auch keine strenge Einteilung, wie etwa: nur dieser gehört in die Handballgruppe oder jener darf sich nur dem Tischtennis widmen. Jeder kann sich nach seinem Geschmack entscheiden, heute dies und morgen das. Damit soll eine Alternative und keine Konkurrenz zu den Sportverbänden gefunden werden, die dem Leistungssport den Vorzug geben.

Die Sportgruppe der Jungen Gemeinde Nazareth gliedert sich natürlich auch altersmäßig, das hat den unschätzbaren Vorteil, daß die gemeinsamen Interessen über die wöchentlichen Zusammenkünfte hinweg auch ins Privatleben reichen. Die „älteste“ Gruppe, die über Zwanzigjährigen zum Beispiel, machen im Sommer eine gemeinsame Reise nach Italien, treffen sich nach Feierabend bei ihrem Stammwirt – bei dem im Winter die „Kugel geschoben“ wird – oder holen das gemeinsame Boot aus dem Schuppen und tuckern über den Tegeler See.

Einige sind schon recht lange dabei, aus Tischtennispartnern wurden Ehepaare, und sogar der Nachwuchs für die jungen Nazarether hat sich eingestellt. Es geht kreuz und quer durch die Berufe: da ist der Ingenieurstudent und seine Freundin, eine Studentin der Pädagogischen Hochschule; da ist die junge Lernschwester vom Humboldt-Krankenhaus, die sich so an den körperlichen Ausgleich beim Tischtennis gewöhnt hat, daß sie die Abende nicht mehr missen möchte; und da ist vor allem Uwe Wehner, der 27jährige Bauingenieur, der sich maßgeblich um die Sportgruppe kümmert und innerhalb der Evangelischen Jugend noch einige weitere Funktionen hat.

Keine Abtrünnigen

Bei allen „revolutionären“ Anwendungen – wie es zumindest den älteren Weddingerern erscheinen mag – ist sich die Junge Gemeinde von Nazareth natürlich bewußt, daß sie in die große Gemeinde integriert ist. Wer die Aktivität der jungen Leute als Produkt von Abtrünnigen versteht, irrt sich gewaltig!

Hier am Leopoldplatz entstand 1966 der erste Gemeindejugendrat, inzwischen Beispiel auch für andere Bezirke. Wie überall, so wurde auch hier unter den jungen Men-



schen der Wunsch stark, sich nicht mehr nur von den Älteren bevormunden zu lassen, sondern mindestens ein Mitspracherecht zu haben, ja, eigene Initiativen entwickeln zu können. Das hat man geschafft, die Jugend von Nazareth ist unabhängig, sie hat ihr eigenes Jugendkonto, sie bittet ab und zu die Mitglieder der übrigen Gemeinde zu einem Beisammensein, um die Bindungen zu erhalten und für Verständnis zu werben, und wird im übrigen – ohne andere damit zu verletzen – nach ihrer Fassung glücklich.

Begrüßenswerter Elan

Der Erfolg ihrer Arbeit rechtfertigt keine himmelhochjauchenden Triumphe, die jungen Weddinger strömen nicht in Scharen zu den Sport-Spiel-Abenden. Abgemessen an der übrigen Gemeindearbeit, in Anbetracht des schwindenden Interesses an den Gottesdiensten und der Krise nicht nur in der evangelischen Kirche ist der Elan, der hier entwickelt wird, um draußen Aufmerksamkeit in positiver Richtung zu erregen, einfach duff.

Wenn die Kirche überhaupt noch junge Leute in ihren Bann ziehen will, dann sollte sie sich glücklich schätzen, so ideenreiche und progressive Mitglieder zu haben, die Ähnliches auf die Beine stellen, wie es hier in dem ehemals ehrwürdigen Kirchenraum unbeschwert und durchaus christlich praktiziert wird.



Schluß mit dem falschen Zauber!

Im Berliner Sonntagsblatt (15.Ausgabe) wurde der neue Oberkonsistorialrat (kurz:OKR) Manfred Kräutlein als Nachfolger von Frau OKR Christa Otto vorgestellt - siehe nebenstehenden Artikel. Zu seinen Aufgaben wird auch die Jugendarbeit gehören.

Weshalb interessiert sich SPUK für diesen neuen Mann ? Er wird mit Sicherheit das ungelöste Problem der kirchlichen Sportarbeit auf den Schreibtisch bekommen, daß seit 1978 für Frau Otto eine unlösbare Aufgabe war.

Problem

Die Anbindung der kirchlichen Sportarbeit an die Evang. Jugend Berlin ist unbefriedigend seit sich das Amt für Jugendarbeit der Evang. Kirche nicht mehr für die erwachsenen Teile (über 25 Jahre) dieser Arbeit zuständig erklärt.

Folgen

Die nur aus ehrenamtlichen Initiativen bestehende Sportarbeit steht vor der Spaltung in Jugend- und Erwachsenenarbeit. Die meist über 25jährigen Mitarbeiter stehen ohne kirchliche Bindung da und sind in ihrer Arbeit stark behindert und in vielen Bereichen nicht mehr berechtigt kirchliche Arbeit durchzuführen.

Beispiele

Die Beantragung der öffentlichen Sportstätten und die Verhandlungen mit Behörden allgemein ist nicht mehr möglich, wenn die Mehrzahl der Teilnehmer über 25 Jahre alt ist.

Ein Versicherungsschutz für Mitarbeiter und Sporttreibende ist nur für die Jugendlichen gewährleistet.

Der vorhandene Spielbetrieb in den einzelnen Sportarten muß getrennt werden.

Gemeinsame Finanzierungen, Einkäufe u.ä. können nicht mehr getätigt werden.

Die Mitarbeiter-Gremien auf Landesebene müssen sich teilen.

Beschluß

Alle Mitarbeiter der Sportarbeit sprechen sich gegen eine Teilung aus und bitten um ein Gespräch zur Problemlösung im Konsistorium unter Beteiligung des Amtes für Jugendarbeit.

Der Landesbischof vor der Synode:
»Wir brauchen eine Kirche des Vertrauens«

Diakonie ist für ihn eine der Prioritäten, die in der Kirche gesetzt werden müssen. „Ich bin der Überzeugung, daß Diakonie insbesondere auf Gemeindeebene in der besonderen Ausprägung, die sie durch die Gemeindegewerter erhalten hat, nicht aufgegeben werden darf“, sagt Oberkonsistorialrat (OKR) Manfred Kräutlein. „Die Haube darf nicht aus der Gemeinde verschwinden. Dafür werde ich kämpfen.“

Manfred Kräutlein (42) ist seit dem 1. März im Konsistorium tätig. Bisher war er Pfarrer an der Schmargendorfer Kreuzkirchengemeinde. Aus dem Kirchenkreis Wilmersdorf bringt er die Erfahrungen aus dem dort im vorigen Jahr gestarteten Modellversuch Hauskrankenpflege mit, den er für



Manfred Kräutlein

Foto: Thonke

sinnvoll und praktikabel hält. In dem Versuch arbeiten Diakonisches Werk, Caritas, Arbeiterwohlfahrt und Deutsches Rotes Kreuz zusammen. Ziel ist, in allen Bezirken eine flächendeckende häusliche Krankenpflege zu schaffen, die helfen soll, Krankenhausaufenthalte zu vermeiden oder abzukürzen.

In der Ausarbeitung einer Konzeption für die Hauskrankenpflege, eines „Modells, das zu verwirklichen geht“, sieht OKR Kräutlein den ersten Arbeitsschwerpunkt in seinem neuen Amt. Vor allem gehe es darum, die Hauskrankenpflege finanziell abzusichern. Kräutlein ist optimistisch: „In den Verhandlungen mit dem Senat zeichnet sich jetzt eine Möglichkeit ab, daß die Arbeit der Gemeindegewerter künftig aus verschiedenen Quellen finanziert wird, aus Kirchensteuermitteln, aus Zuschüssen des Landes Berlin und durch die Krankenkassen, die für abrechenbare Leistungen aufkommen.“ Mit 195 Gemeindegewertern und 65 Familien- und -pflegern bzw. -pflegerinnen ist die evangelische Kirche zu den größten Teil der Mitarbeiter in der Hauskrankenpflege, die übrigen Wohlfahrtsverbände verfügen nur über insgesamt etwa siebzig.

Zu den Arbeitsbereichen Kräutleins im Konsistorium gehören auch die Jugend-, die Kindertages-

stätten- und die Ausländerarbeit — alles „Ressorts“, die er von der Gemeinde her kennt: er war in Schmargendorf Kinder-Tagesstätten-Kurator und Jugendpfarrer, und von den Ausländern genießen die Armenier Gastrecht in der Kreuzkirchengemeinde. Die Armenier — sie kommen aus dem Grenzgebiet Iran/Irak/Türkei und der armenischen Sowjetrepublik — sind seit den zwanziger Jahren mit einer kleinen Kirche in Berlin vertreten und haben durch die türkischen Gastarbeiter armenischer Herkunft einen starken Zustrom erhalten. „Wie ich es sehe, kommt die Frage der ausländischen Mitbürger erst noch richtig auf uns zu“, meint der neue Ausländer-Referent der Berliner Kirche.

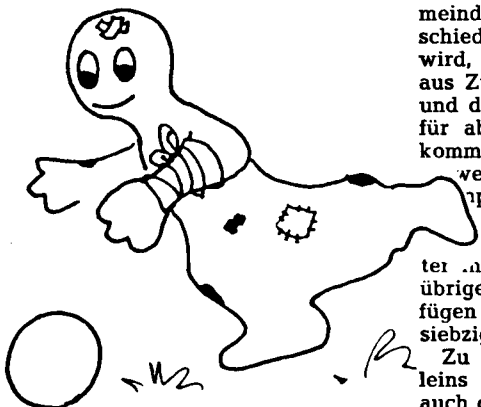
Seiner Ansicht nach haben diejenigen, die in der Bundesrepublik Verantwortung tragen, sich nicht der Tatsache gestellt, „daß Deutschland ein Einwanderungsland geworden ist“. Von Rückführungsplänen und Erleichterungen hält Kräutlein ebensowenig wie von Anpassungsprogrammen für die ausländischen Mitbürger: „Wir müssen uns darauf einstellen, daß bei uns der Zustand einer „multikulturellen Gesellschaft“ für einige Jahrzehnte erhalten bleibt. Dabei sollten wir bedenken, daß die ausländischen Arbeitnehmer mit ihren Familien auch etwas an Kultur, Tradition und Werten mitbringen, und es muß im gesamten Bereich der Erziehung versucht werden, dies mit unserer Kultur und Tradition zusammenzuführen.“ Die Erzieher in unseren Kindertagesstätten und Schulen müßten befähigt werden, die verschiedenen Kulturen einsichtig zu machen — „sonst besteht bei uns die Gefahr einer verstärkten Ausländerfeindlichkeit und bei den Ausländern die Gefahr des Deutschen Hasses.“

Manfred Kräutlein kommt aus einer fränkischen Handwerkerfamilie. Er hat in Neuendettelsau, in Göttingen, ein Jahr als Auslandsstipendiat in Wien und in Erlangen studiert. Vor Abschluß seines Studiums kam er anläßlich einer Studentenmission nach Berlin, später arbeitete er eine Zeitlang bei der Stadtmission im Wedding: „Da ist die Entscheidung gefallen, auch als Pfarrer nach Berlin zu gehen.“ Das Vikariat absolvierte er bei Superintendent George im „Heilsbrunn“, seine ersten Pfarrstellen an der Weddinger Osterkirchen- und der geteilten Martin-Luther-Gemeinde Pankow West. 1972 wurde er in die Regionalsynode gewählt, wo er zunächst im Haushalts- und Theologischen Ausschuß mitarbeitete und später — als damals jüngster Synodaler! — zum Vorsitzenden des Grundordnungsausschusses gewählt wurde.

Seit 1965 ist er mit einer Berliner Lehrerin verheiratet, er ist Vater von drei Kindern. Sein Hobby verrät das väterliche Erbe: Holzarbeiten. In der Literatur gehört sein Interesse neben der Theologie den Humanwissenschaften: „Ich bin Pädagoge aus Leidenschaft.“

KURT WITTING

WO werden Sie umfassend über
unseren Sport informiert: im **SPUK**





Chronik

Am 24. 11. 1978 findet unter der Gesprächsleitung von Frau Otto das erste Gespräch im Konsistorium statt.

Am 23.4.1980 fand das letzte Gespräch statt. Danach war Sommerpause und Vorbereitung auf den QKR-Wechsel.

Fazit

Einsatzbereite Mitarbeiter haben wieder monatelang Termine wahrgenommen und für den Papierkorb gearbeitet.

Zuerst mußte der Informationsmangel über kirchliche Arbeit behoben werden. Auf 31 Seiten wurde eine "Zusammenstellung über die kirchliche Sportarbeit im Bereich der Evang. Jugend" für das "Konsi" erarbeitet.

Dann wurden auf Wunsch Modelle der alternativen Anbindung an die Evang. Kirche vorgelegt und um Realisierung durch die Kirchenleitung gebeten.

u.a. Bildung eines Amtes für Jugend und Sport ,

Ernennung eines Sportpfarrers mit der Anerkennung des Landesarbeitskreises Sport als Arbeitsgremium,

Anbindung an das Ev. Bildungswerk,

Gründung eines eingetragenen kirchlichen Sportverbandes

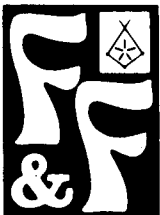
Alle Modelle wurden durchgeprüft, von den Gesprächsteilnehmern als Möglichkeit anerkannt, jedoch von Personen der Kirchenleitung als nicht realisierbar zu den Akten gelegt.

Trotz der Erkenntnis, daß die vorhandenen Finanztöpfe (Zuschüsse und Eigenmittel) ausreichen, waren die bisherigen Gespräche im Konsistorium ein Mißerfolg und von der Unfähigkeit der kirchlichen Mitarbeiter gekennzeichnet das Gesamtproblem der Anbindung gewachsener, ehrenamtlicher, kirchlicher Arbeit aus den Gemeinden zu realisieren.

Zukunft

Kein Mitarbeiter hat Zeit und Lust noch einmal geduldig über Monate Gespräche zu führen, die sinnlos waren.

In der Regel meldet sich eine enttäuschte Mitarbeiterriege nicht noch offiziell ab - sie bleibt der Kirche einfach fern ! Herr Kräutlein hat es in der Hand die Entwicklung in diesem Bereich kirchlicher Arbeit zum Positiven zu verändern.



Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH

Verbandseigene Beschaffungsstelle des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e. V. und des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Blaubeurer Straße 21 · Postfach 33 49 · Telefon 0731/ρ3 18 81 · D-7900 Ulm (Donau)

DER SPORT STEHT UNTER ZWÄNGEN

WISSENSCHAFTLER, FUNKTIONÄRE UND KIRCHLICHE MITARBEITER ANALYSIERTEN PROBLEME - GEWISSEN WIEDER GEFRAGT

"Wir müssen uns Zeit und Mut nehmen, weiter miteinander nachzudenken. Vieles an Ungereimtheiten würde auch gar nicht geschehen, wenn das Gewissen der Verantwortlichen hielte." Mit diesen Worten begrüßte es Karl-Heinz Gieseler, Generalsekretär des Deutschen Sportbundes (DSB), daß 50 Wissenschaftler, Funktionäre und kirchliche Mitarbeiter Abhängigkeiten des deutschen Sports unter die Lupe nahmen. Beim 11. Studienkurs vom Arbeitskreis Kirche und Sport in der EKD kamen unter dem Motto "Sport unter Zwängen" elf Tage lang in Sils/Oberengadin (Schweiz) Probleme aus Training, Sportmedizin, Menschenführung, Verwaltung, Sportpolitik, Werbung, Profit und Massenmedien zur Sprache. Nirgendwo auf der Welt, darin waren sich alle Beteiligten einig, wird so intensiv und kritisch unter Mitwirkung der Kirche über Sport nachgedacht wie im bundesdeutschen Bereich.

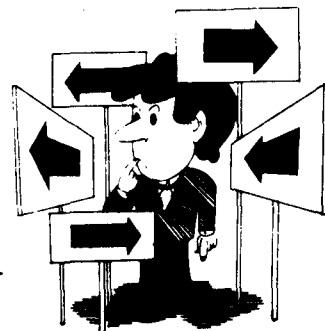
"Der Zwang etabliert sich im Sport ganz zwanglos", behauptete Professor Dr. Knut Dietrich (Hamburg). Die sportliche Leistung des einzelnen geriete zunehmend in einen Verwertungsmechanismus und gehöre auf einmal dem System. Gefährlich sei es, wenn die Sportorganisation nicht mehr dem Sport sondern Sportler dem System diene. Zudem bewirke die wachsende Kommerzialisierung, daß Sport ein Konsumartikel werde. Dietrich empfahl allen Sportpädagogen zu helfen, "daß der Mensch wieder zum Subjekt seines Handelns wird".

Auch NDR-Chef Redakteur Horst Seifart (Hamburg) vermißte vor allem das Werbegeschäft am und mit dem Sportler die nötige Fürsorgepflicht und ein ethisches Verhalten bei den Verantwortlichen. "Der Sportler selbst muß mehr für seinen Sport werben und sich weniger fremden Kräften ausliefern", betonte der Sportbeauftragte der Katholischen Bischofskonferenz, Paul Jakobi (Düsseldorf). Aktive dürften nicht zum Werbeobjekt werden, weil dies gegen die Menschenwürde verstoße.

"Ich bejahe die Leistung, verneine aber die Manipulation am Athleten", bekannte der Sportmediziner Professor Dr. Paul Nowacki (Gießen). Im Untergrund werde immer noch gegen die Doping-Charta des DSB verstoßen, obwohl den Sündern saftige Strafen drohen. Problematisch sei auch die psychologische Begleitung der Spitzensportler. "Mündig ist der Athlet nur, solange seine Anpassung funktioniert."

Dem widersprach der Generalsekretär des Nationalen Olympischen Komitees und langjähriger Chef der Mission von Olympiateams, Walther Tröger (Frankfurt), energisch. "Die Athleten sind mündiger geworden, tragen mehr Selbstverantwortung als noch vor 10 bis 15 Jahren und haben die Chance, sich auch gegen Funktionäre, Trainer und Ärzte durchzusetzen." Im übrigen sei der DSB bereit, zweitrangig zu werden, sollten seine Spitzensportler nur mit unlauteren Mitteln oben bleiben können. Die Medien- und die Sportnation forderten freilich die Höchstleistung.

Darin waren sich die Teilnehmer des Studienkurses dann auch in den Arbeitsgruppen bald einig: Erfolg soll nicht um jeden Preis gesucht und das weitverbreitete Anspruchsdenken auf Prestige, Förderung und Repräsentation freiwillig beschränkt werden. Entsprechende Empfehlungen an die bestimmenden Kräfte von Sport und Gesellschaft sind dann in Sils nur noch für den Werbesektor formuliert worden. Gefragt wurde aber im wesentlichen nach einer ethisch-moralischen Grundhaltung. Aus biblisch-theologischer Sicht steuerte Altlandesbischof D. Helmut Claß (Stuttgart), ehemaliger EKD-Ratsvorsitzender, in fünf Beiträgen Wesentliches zur Konfliktlösung bei. "Der Weg in die Freiheit mitten unter Zwängen ist die Einkehr zu Gott." Die Gewissenlosigkeit des öffentlichen Lebens sei zugleich dessen



Sport

Mehrstunden-Mondschein-Lauf

Der Mehrstunden-Mondschein-Lauf, inzwischen ein Anziehungspunkt für viele CVJM'er von nah und fern, wird in diesem Jahr am Abend und in der Nacht vom 12. 9. zum 13. 9. 1981 stattfinden.

Um den romantischen Schloßteich von Rheydt geht der MM, der neben dem sportlichen Wettbewerb eine Stätte der Begegnung beim Zelten, Abkochen, gemeinsamen Singen und Hören auf Gottes Wort geworden ist.

Ausschreibung:

Der Mehrstunden-Mondschein-Lauf ist ein Mannschaftslauf. Ein Läufer der Mannschaft muß immer auf der Strecke sein. Eine Mannschaft besteht aus beliebig vielen, mindestens aber 3 Teilnehmern aller Altersklassen ab 15 Jahren und kann aus weiblichen und/oder männlichen Teilnehmern bestehen. Gemischte Mannschaften werden wie Männer-Mannschaften gewertet. Für Damen-Mannschaften gibt es eine eigene Wertung.

Die Strecke besteht aus einem Rundkurs von ca. 800 m, der in 6 Stunden möglichst oft gelaufen wird. Welcher Läufer wie oft und wie lange (mindestens aber 1 Runde) eingesetzt wird, liegt im Ermessen jeder Mannschaft.

Der Wechsel muß im Wechselraum am Start und Ziel erfolgen. Der Startschuß für die „6 Stunden von Rheydt“ fällt am Samstagabend (12. 9. 81) um 19.00 Uhr.

Anmeldungen und weitere Auskünfte:
CVJM Rheydt, Jörg Behrendt,
Gracht 1, 4050 Mönchengladbach 2,
Telefon 0 21 66 / 4 19 66

Ein sportliches Reiseangebot für Gruppen der Evang. Jugend Berlin, das uns vom CVJM-Westbund erreichte.

1. SPORTMISSIONARISCHER KONGREß 1981

Jugendleiter, Sportler, Schieds- und Kampf-richter, Trainer, Sportgruppenleiter und Sportvereinsvorstände sind zum "1. Sport-Missionarischen Kongreß '81" eingeladen, den die "Arbeitsgemeinschaft Christliche Existenz im Sport" jetzt angekündigt hat. Alle, für die es ein "Anliegen ist, im Sport missionarisch zu arbeiten", können sich vom 30. 10. - 1. 11. 1981 in Altenkirchen b. Köln im Neues-Leben-Zentrum über das evangelistische Zeugnis im Sport informieren. Programmschwerpunkte des dreitägigen Treffens sind Referate und Seminare über missionarische Gesprächsführung sowie die Aussagen der Bibel zum Sport und "Anregungen, wie man Sportgruppen geistlich und praktisch leiten kann". Unterstützt wird der Kongreß durch einen Förderkreis, dem u.a. der Geschäftsführer der Deutschen Evangelischen Allianz, Peter Schneider (Berlin), der Präses der Vereinigung Landeskirchlicher Gemeinschaften (Gna dauer Verband), Pfarrer Kurt Heimbucher (Nürnberg), der Generalsekretär der Studentemission in Deutschland (SMD), Wolfgang Heide (Marburg), die Jugendpastoren Ulrich Parzany (Essen) und Erich Eltzner (Bielefeld), sowie die Evangelisten Johannes Hansen (Witten), Wolfgang Heiner (Großalmerode b. Kassel) und August Liese (Stuttgart) angehören. Zu der "Arbeitsgemeinschaft Christliche Existenz im Sport" haben sich die Organisationen Campus für Christus, Eichenkreuz/CVJM, der Arbeitskreis Kirche und Sport der EKD, die Jugendbünde für Entschiedenes Christentum (EC), die Aktion "Sportler ruft Sportler" sowie die "Navigatoren" zusammengeschlossen. (idea)



UNSERE ZUKUNFT HAT EINEN NAMEN: Jesus >>>>> >>> Christus

Forcierter Einsatz für den Sport der Behinderten

Unabhängig vom „Internationalen Jahr der Behinderten“ setzt sich der Deutsche Sportbund (DSB) – in engem Kontakt mit dem Deutschen Behinderten-Sportverband (DSB) – seit nunmehr fast zehn Jahren (Bundestag 1972: „Sport für alle – Herausforderung an den Sport“) für eine verstärkte Förderung des Sports der körperlich und der geistig Behinderten ein. Nach zwei gemeinsamen Werkwochen mit den Kirchen (1975: Sport für Behinderte; 1976: Sport für geistig behinderte Kinder) richtete der DSB bei seinem Wissenschaftlichen Beirat eine besondere ad-hoc-Kommission ein, die eine detaillierte Gesamtkonzeption des DSB zum Sport der Behinderten zu Hause, in Kindergarten, Schule und Verein, in Betrieb, Werkstatt und Heim vorbereitet.

Schon jetzt - in seiner Sitzung am 23. 1. 1981 - hatte das DSB-Präsidium ein umfassendes Diskussionspapier verabschiedet, das in den kommenden Monaten zur Gesamtkonzeption weiterentwickelt werden soll, bis sich der Hauptausschuß am 13. 6. 1981 öffentlich mit dem Thema befaßt. Damit hätte der DSB eine - durch Wissenschaftler und Praktiker fachlich fundierte - Grundlage für weitere sportpolitische Maßnahmen zur Hilfe für die Behinderten.

In der vergangenen Woche gab der DSB auch dem DBS und dessen Landesverbänden Flankenschutz bei einer Besprechung im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, als es darum ging, einen behindertengerechten Sportarten-Kanon in den "Rentenentwurf einer Verordnung zur Durchführung des § 11 a des Bundesversorgungsgesetzes" (Förderung der "Versehrtenleibesübungen" der Kriegsgesopfer) einzubringen.

Beteiligt ist der DSB auch an einem Symposium des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) vom 9. - 11. April 1981 in Heidelberg, an dem außerdem die Deutsche Sportjugend (DSJ), der DBS, die Landesregierung Baden-Württemberg, das Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität u.a. mitwirken. Hauptthema ist hier der Sport der geistig Behinderten. Insbesondere soll der Sinn sportlicher Wettkämpfe für diese Gruppe erörtert werden.

Zusammen mit der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) veranstaltet der DSB am 12. 11. 1981 einen "Tag des Sports an Sonderschulen". Nach Diskussion am Vormittag sind für den Nachmittag Praxisdarbietungen von Sportgruppen geistig behinderter Kinder und Jugendlicher aus Schulen, Vereinen und Heimen vorgesehen.



1981 Internationales Jahr der Behinderten Tag des Behindertensports 13. Juni 1981

Während dieses Jahres der Behinderten sollen in allen Ländern die Maßnahmen zur medizinischen, beruflichen und sozialen Eingliederung der Behinderten überprüft werden und in Aktionsprogrammen auf Probleme der Behinderten hingewiesen werden, um für die Wiedereingliederung Behinderter in Arbeit, Beruf und Gesellschaft, Fortschritte zu erzielen.



Nach dem Fernsehbericht von Sport mit Behinderten anlässlich unseres Landessporttages 1979, fand die Arbeit mit Behinderten im Freizeitclub der Evangelischen Jugend München, durch die Verleihung eines Sozialpreises in Höhe von 10.000,-- DM für herausragende Leistung, durch die Bayerische Landesstiftung eine besondere Würdigung.

Den Preis überreichte der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß Ende Oktober in München. Wir freuen uns mit unseren Münchner Freunden über diese Anerkennung einer mühevollen Arbeit, die seit vielen Jahren im Stillen geschieht.


Höchstens jeder 30. Behinderte nutzt die Chance des Sports

Der Hauptausschuß des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V. hatte beschlossen, ein wissenschaftliches Beratergremium für die Sportarbeit im CVJM ins Leben zu rufen. Zweck dieses Gremiums ist es, über Grundlagenfragen der Sportarbeit im CVJM zu arbeiten und fundierte Stellungnahmen zu arbeitsspezifischen, kritischen Problemen zu formulieren. Zu den Wissenschaftlern, die ihre Mitarbeit zugesagt haben, gehören: Prof. Helmut Digel, Frankfurt, Dr. Ulrich Eibach, Bonn, Prof. Erich Geldbach, Marburg, Prof. Christian Gremmel, Kassel, Dr. Udo Kittler, Dortmund, Prof. Werner Platzek, Bochum, Prälat Rieß, Korntal, Dr. Reinhard Schinzer, Kassel, Prof. Horst Schmenkel, Iserlohn, Prof. Bernd Rüdiger Sonnen, Berlin*. Den Vorsitz dieses wissenschaftlichen Beratergremiums hat Prof. Dr. Horst de Marées, Bochum, Vorsitzender des Ausschusses für Sport im CVJM-Gesamtverband.

* aktiv in der Sportgruppe der Evang. Gemeinde Neu-Westend.

KEINE SPORTPRAXIS AM KIRCHENTAG

Der Plan von Eichenkreuz, beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg (17. - 21. Juni 1981), wo mehr als 100.000 Dauerteilnehmer erwartet werden, wieder wie in Nürnberg, nur eventuell zentraler, ein Angebot für Sportpraxis zu machen, ist "gestorben". Die Organisatoren des Kirchentags hatten so lange gezögert, bis lokal nichts mehr zu realisieren war. Jetzt beschränkt sich der Sport während des Christentreffens außer aufs intensive Laufen von Halle zu Halle und von Treffpunkt zu Treffpunkt vor allem auf die Theoriebildung und Materialausgabe am Stand von "Kirche und Sport" im "Markt der Möglichkeiten". (ejb)

<p>Optiker</p> 	<p>Gungelbach</p> <p>moderne augenoptik hauptstr. 59 1000 berlin 62 nähe innsbrucker platz telefon 781 54 69</p>
---	--

Gemeindespiel- und -sporttag

Zur Vertiefung der Partnerschaft von Kirche und Sport trägt der Gemeindespieltag bei, zu dem ein Programm gestaltet wird, das die Elemente Sportfest, Tagung, Geselligkeit und Gottesdienst vereinigt. Dieser Tag der Partnerschaft berücksichtigt die örtlichen Gegebenheiten sowie die räumlichen Bedingungen und lebt vor allem von Interesse und Einsatzfreude aller Beteiligten. In einem Ort, in dem der Fußballsport dominiert und eine Leichtathletikabteilung besteht, bilden Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und Vereinsvorstand das Festkomitee. Schon in den Vorbereitungsgesprächen im Januar werden Termine festgelegt und Aufgaben verteilt. Es ist für das Gelingen des Gemeindespiel- und -sporttages entscheidend, daß die ehrenamtlich tätigen Männer und Frauen durch Vorbereitung und Gestaltung nicht überlastet werden. Der Einsatzplan sieht Selbständigkeit vor – auch beim Gewinnen von Helfern; so entwickeln sich gemeinsames Engagement und die Bereitschaft, gemeinsam zu feiern, Sport zu treiben und nachzudenken.

Programmfolge:

Samstag

- 12.30 Uhr Eröffnung durch den Sportvereinsvorsitzenden und den Gemeindepfarrer
- 13.00 Uhr Sport für jedermann mit Wandern, Geschicklichkeitswettbewerben, leichten sportlichen Übungen wie Ballweitwurf, Sprung aus dem Stand und 400-m-Lauf ohne Zeitmessung. Von zehn Übungen sollen sechs erfüllt sein. – Rahmenprogramm: Jugendspiel und Dreikampf
- 15.00 Uhr Alternachmittag mit Kaffeetafel unter Mitwirkung des Gesangsvereins, der Laienspielgruppe, des Musikvereins
- 19.00 Uhr Festabend in der Turnhalle; Ansprachen von Vertretern der Kirche und des Sports
- 20.15 Uhr Tanzabend für alle mit Vorfürungen einer gemischten Jugendgruppe: „Sport vor 100 Jahren“, „Kritisch nachgedacht“

Sonntag

- 9.00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche
- 10.00 Uhr Eröffnung des Kinderspielparkes: Wer kann ... (viele Überraschungen)
- 10.15 Uhr Turnhalle:
Kirche und Sport – Kurzansprache und Podiumsdiskussion „Spitzensport contra Breitensport?“ (beteiligt sind Vertreter des Landessportbundes, der Kirche, der Medizin und der Kreisjugendwart)
- 12.45 Uhr gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr Fußballspiel, in der Pause leichtathletische Wettbewerbe
- 16.30 Uhr Abschlußveranstaltung in der Turnhalle: Kinder und Jugendliche zeigen ihre Gruppen- und Mannschaftsarbeit in Sport und Geselligkeit – Musik und Gesang der beteiligten Chöre
- 18.00 Uhr Verabschiedung

**MITEINANDER
FÜR ALLE**

*Gemeinsame Wege
für Kirchengemeinden und Sportvereine*

Auszug und Anregung aus der gleichnamigen Broschüre der beiden Kirchen und des DSB

Mitarbeitertreffen 1982

Eine gute Initiative ist ein Mitarbeitertreffen in Seminarform aus Anlaß der 100 Jahrfeier des CVJM. Dazu sollen allen Eichenkreuz-Mitarbeiter aus den Mitgliedsorganisationen zusammengerufen werden. Als Thema ist "Sport im Eichenkreuz in den 80er Jahren" vorgesehen. Die MO's werden aufgerufen diese Veranstaltung im im Februar 1982 einzuplanen.



Deutschlandtreffen in Kassel:

"Mit Jesus Christus unterwegs"
**100 Jahre CVJM-Gesamtverband
in Deutschland e.V.**

29.-30.Mai-Pfingsten 1982-

YMCA - Fußball-Europameisterschaften

Das für Anfang August 1981 in Dänemark ausgeschriebene Turnier wird vom CVJM Pirmasens beschickt. Nach Auskunft des Fachwartes für Fußball gingen bisher keine weiteren Anmeldungen ein. Bekanntlich konnte der AfS/EK keine Kostenbeteiligung übernehmen, da die erste Meisterschaft für Jugendmannschaften zu spät vom Europakomitee ausgeschrieben wurde.

Dritter Meisterschaftstermin im Tischtennis

Zur Programmentlastung der EK-Meisterschaften im Tischtennis werden ab 1982 die Jugendlichen im Einzel und Doppel einen gesonderten Termin erhalten (bisher bei der Damen- und Herren-Meisterschaft). Die Entscheidung zu dieser Jugendmeisterschaft auch Schüler-Wettbewerbe auszuschreiben wurde vertagt, da diese Altersgruppe völliges Neuland im Eichenkreuz ist und die inhaltliche Meinungsbildung zum "Kindersport" nicht erfolgt ist.

Anmeldung für Doppelstarter

Der 15. Oktober bleibt weiterhin Anmeldetermin für Doppelstarter an den Eichenkreuz-Meisterschaften im Tischtennis, Fußball und Handball. Eine gesonderte Aufforderung zur Anmeldung wird von Geschäftsstelle in Kassel nicht versandt.

YMCA - Europameisterschaften

im Tischtennis

Vom 2. bis 5. April 1981 finden in Edinburgh/Schottl. die 9. YMCA-Europameisterschaften (Einzel, Doppel und Mannschaften) statt. Aus dem Bereich der westeuropäischen Staaten kommen sämtliche Teilnehmer aus Vereinen, die den ITTF - Nationalverbänden angeschlossen sind. Lediglich aus der Bundesrepublik Deutschland kommen Teilnehmer, die nicht unbedingt dem DTTB angeschlossen sind. Träger hier ist der CVJM-Gesamtverband in Deutschland (Eichenkreuz-Sport), dem auch die kirchliche Sportarbeit der Evang. Jugend Berlin angeschlossen ist.

Die Mannschaft der Bundesrepublik besteht aus 5 Damen, 5 Jugendlichen und 6 Herren; Teamchef ist Uwe Wehner von der Ev. Jugend Berlin.

Damen:

Christel Loschek
—CVJM Kamen-Heeren (WTTV)
Karola Herzberg
—JG Neu-Tempelhof Berlin
Helga Kramp
—JG Neu-Tempelhof Berlin
Trulla Aursch
—JG Britz Berlin

Jugend:

Claus Staiger
—EK Söllingen (Badischer TTV)
Michael Bergander
—CVJM Altenböge (WTTV)
Thomas Klein
—CVJM Altenböge (WTTV)
Peter Helmig
—CVJM Altenböge (WTTV)
Roger Bolduan
—JG Mätthaus Berlin

Herren:

Jochen Wagner
—CVJM Kamen-Heeren (WTTV)
Rainer Dornemann
—CVJM Hamm (WTTV)
Thomas Werthmann
—CVJM Altenbröge (WTTV)
Klaus Bockermann
—CVJM Kamen-Heeren (WTTV)
Walter Darenberg
—CVJM Altenböge (WTTV)
Dieter Dornemann
—CVJM Hamm (WTTV)



Diese Vorschau wurde dem amtlichen Organ des Berliner Tisch-Tennis Verbandes "20 beide" entnommen.

Für den erkrankten Jochen Wagner (Meister 1980 im Eichenkreuz) nahm jedoch Horst Reinecke (CVJM Kamen-Heeren) an der EM in Edinburgh teil.

Der Einladung des YMCA-Europakomitees waren die britischen Verbände aus England, Schottland und Irland, die skandinavischen KFUM-Verbände aus Schweden, Dänemark und Finnland sowie der CVJM aus Deutschland gefolgt. Leider waren die Südeuropäer bei den zum Teil erheblichen Reisekosten nicht anwesend. Das spielerische Leistungsvermögen bleibt weiterhin sehr unterschiedlich. So ist die schon in den vorherigen Turnieren gezeigte Überlegenheit der Schweden weiterhin erhalten geblieben. Die bereits mit internationalen Lorbeeren versehenen Damen und Herren aus Schweden konnten allein 9 der 10 Meisterschaften gewinnen. Lediglich im Gemischten Doppel kamen die Engländer zum Titelgewinn, da die Schweden für die Herren die Jugendlichen als Doppelpartner einsetzten. Bei den Plazierungen fielen für die Teilnehmer des CVJM ein 2. Platz und fünf 3. Plätze ab.

Mannschafts-Wettbewerbe

Damen

1. Schweden
2. England
3. Deutschland A
Irland

Herren

1. Schweden A
2. Schweden B
3. England
Dänemark A

Jugend

1. Schweden
2. England
3. Deutschland
Dänemark

Damen-Einzel

1. Nilsson - Schweden
2. Svensson - Schweden
3. Kramp - Deutschland
Liedmann - Schweden

Damen-Doppel

1. Nilsson/Svensson - Schweden
2. Moore/Reid - Irland
3. Loschek/Aursch - Deutschland
Smith/Morley - England

Herren-Einzel

1. Sandström - Schweden
2. Sandberg - Schweden
3. Andersson - Schweden
Liedberg - Schweden

Herren-Doppel

1. Sandström/Sandberg - Schweden
2. Berg/Andersson - Schweden
3. Svenson/Svenson - England
Olsson/Liedberg - Schweden

Jugend-Einzel

1. Olsson - Schweden
2. Englund - Schweden
3. Staiger - Deutschland
Wretling - Schweden

Jugend-Doppel

1. Englund/Wretling - Schweden
2. Bergander/Helmig - Deutschland
3. Stoddart/Neil - England
Adams/Muhrey - Schottl./Engl.

Gemischtes Doppel

1. Smith/Svenson, I. - England
2. Bainbridge/Clark - England
3. Nilsson/Englund - Schweden
Morley/Svenson, D. - England

Die Teilnahme des deutschen CVJM stand vorrangig im Zeichen der Kontaktpflege und Gemeinschaftsbildung. Sicherlich gehörten die Erlebnisse in der Sporthalle mit zu den dominierenden Eindrücken, die die Teilnehmer mit nach Hause brachten. Die gemeinsame Vorbereitung in Düsseldorf, der verlängerte Aufenthalt in Edinburgh um mehr als 1 Tag und die Rahmenveranstaltungen in Schottland trugen dazu bei, daß alle deutschen Teilnehmer die Reise als ein Gruppenerlebnis empfanden.

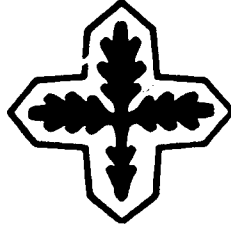
sunshine® center

SHOP - SCHULE - VERMIETUNG

TISCHTENNISARIKEL FÜR HOBBY UND LEISTUNGSSPORT

UHLAN STR. 185 - 186, 1000 BERLIN 12 (IM ERSTEN STOCK !!!!!!!)
TEL. 883 18 56

Deutsche EK-Meisterschaft



Die Monate Mai und Juni bringen jährlich die meisten Eichenkreuz-Meisterschaften in den verschiedenen Sportarten. Zum Redaktions-schluß dieser SPUK-Ausgabe lagen leider noch keine Veröffentlichungen vor. Nachfolgend sollen einige Info's veröffentlicht werden, die uns auf mündlichem Wege erreichten, jedoch nicht vollständig sind:

Handball-EK-Meisterschaft Jugend

In Möglingen/Württemberg waren 10 Jugendmannschaften aus den Eichenkreuz-Verbänden spielberechtigt und auch anwesend - darunter aus Berlin die JG St.Jacobi. Der Turnierverlauf brachte für die Jugendlichen aus Berlin erstmals auch zwei Siege und ein Unentschieden, sodaß ein bisher noch nicht erreichter 7. Platz heraus-sprang. Wie Andreas Voß als "Coach" berichtete waren seine Jungs nach dieser Reise noch nie so motiviert wie nach diesem Turnier, daß auch hervorragend im Gemeinschaftsbereich organisiert war.

EK-Meisterschaft im Volleyball (B-Turnier)

Seit der Zugehörigkeit der Ev. Jugend Berlin zum Eichenkreuz (1968) nimmt erstmals eine Mannschaft aus Berlin an den Volleyball-Meisterschaften teil. Die JG Rudow will Ende Mai in Nürnberg zeigen, daß sie bei den B-Mannschaften mithalten kann.

EK-Meisterschaft für Tischtennis-Mannschaften

Der CJD Altensteig in Württemberg war Gastgeber dieser Meisterschaften an der vier von sechs möglichen Mannschaften aus Berlin teilnahmen - JG Nikolassee bei der Jugend und JG Britz bei den Damen hatten Reiseprobleme.

Bei den Damen wurde der CVJM Wittel (Westbund) Meister, während die Damen der JG Matthäus Steglitz mit dem 5. Platz zufrieden sein mußten.

Bei den Herren gab es ein Westbund-Endspiel zwischen dem CVJM Kamen-Heeren und dem Altmeister CVJM Altenböge. Beide Endspielteilnehmer konnten vorher die beiden Vertreter der Evang. Jugend Berlin ganz knapp ausschalten. JG Emmaus Kreuzberg und die JG Alt-Schöneberg wurden unter 10 Mannschaften gemeinsam auf dem 3./4. Platz verzeichnet.

Eine sehr gute Vorstellung gab die Jugendmannschaft der JG Matthäus Steglitz ab, die unter 9 Mannschaften einen nicht erwarteten 3. Platz erreichte - Sieger CVJM Altenböge .

Die vollständigen Plazierungen können den nächsten "EK-Mitteilungen" entnommen werden.

EK - Meisterschaften im Handball der Männer

Die Meisterschaftsserie 1981 begann mit dem B-Turnier in Isselhorst, daß als Qualifikation zur Teilnahme am A-Turnier - dem Meisterschaftsturnier - gewertet wurde. Dieses B-Turnier ermöglicht jeder EK-Mitgliedsorganisation zumindest mit einer Handballmannschaft dabei sein zu können. Die zwei besten Mannschaften steigen ins A-Turnier auf in dem dann nicht mehr ein Proporz der EK-Mitgliedsorganisationen gilt, sondern die starken Verbände bis zu drei Mannschaften "einspielen" können.

Der Vertreter aus Berlin, die Handballgruppe der Kirche am Lietzensee, konnte erstmalig das B-Turnier gewinnen (vor dem CVJM Oberwiehl und dem CJD Altensteig) und somit ins A-Turnier aufsteigen.

Diese A-Meisterschaft fand dann im Mai in Hertten - vom CJD Westerholt organisiert - statt. Hier galt es für die HG Kirche am Lietzensee unter den 6 Mannschaften einen guten Mittelplatz zu erreichen, um im nächsten Jahr nicht wieder im Turnier antreten zu müssen. EK-Meister 1981 wurde der CVJM Rheydt vor dem CVJM Herne und dem CVJM Oberwiehl. Mit dem guten 4. Platz erreichte Lietzensee eine Plazierung, die es der Evang. Jugend Berlin ermöglicht für 1982 eine weitere Mannschaft für das B-Turnier benennen zu können.

Keine Sportart, die nicht ihren Pfarrer findet ...

(EK Bayern
aktuell)

Wenigstens 70 Pfarrer in Bayern mit „Ambitionen“

Gemeinsam mit Vereinen und Verbänden aus Überzeugung

Noch gibt es ihn in Deutschland nicht. Den professionellen Sportpfarrer. Sieht man von zwei Theologen mal ab, die bundesweit von der Bischofskonferenz (katholisch) und dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) berufen worden sind. Jetzt will die EKD die einzelnen Landeskirchen ermuntern, künftig Pfarrer mehr von sonstigen Aufgaben zu entlasten und stärker mit der Zusammenarbeit mit der Massenbewegung Sport zu beauftragen. In Bayern sind das wenigstens 70 unter den evangelischen Geistlichen, die Ambitionen haben. Sie kommen zur Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden nicht wie die Jungfrau zum Kind, sondern aus der Überzeugung, daß es Sport und Kirche eigentlich um das gleiche geht: um das Wohl des Menschen.

Ohne Rücksicht auf Vollständigkeit kümmern sich jetzt schon „Sportpfarrer“ in Bayern um Disziplinen zwischen den Buchstaben B und V. Hans-Eberhard Rückert (Bayreuth) hat selbst die Körperlänge, um bei der Jagd auf den Basketballkorb mitzuhalten. Sportreferent Helmuth Reinert (München) ist schnell genug, um den kleinen, weißen Federball (als Freizeitsport gegensätzlich zur Wettkampfdisziplin Badminton) unter die bewegungshungrigen Leute zu bringen. Dekan Heinz Schindler (Selb) steht regelmäßig auf dem Fußballfeld und gehört nicht nur zu den prominenten, sondern auch zu den erfahrenen Kickern. Der Führer Roderich Dietz jagte schon vor 20 Jahren dem Handball nach. Das der kirchlichen Jugendarbeit fast allein eigene Indiacaspiel betreut

Sportreferent Hermann Ortlieb (Nürnberg). Für Jogging in Urlaub und Alltag neben anderen Disziplinen setzt sich der Garchinger Klaus Rückert ein. Hans-Jürgen Krödel (Ebenhausen/Obb.) gilt als Leichtathletikexperte. Im Motorsport engagiert ist Helmut Leipold (Thuisbrunn/Ofr.). Als schneller Rallyefahrer zählt seit Jahren Jugendreferent Peter Herrmann (München). Im Boom von Rollerskating hat Horst Drohsin (Lechbruck) bereits internationalen Ruf. Als anerkannte Fußball-Schiedsrichter von Landesligaformt gelten Klaus Loscher (Lauf) und Jugendreferent Lothar Taube (Kelheim).

Wie ein Fisch im Wasser bewegt sich Jugendpfarrer Günter Köppel (Nürnberg) beim Schwimmen. Der Immenstädter Erich Noventa hat ei-

ne Schar junger alpiner Skitalente um sich gesammelt. Dem Skilanglauf hat sich schon lange vor anderen kirchlichen Prominenten der Rosenheimer Dekan Eugen Goschenhofer verschrieben. Im „Spiel ohne Grenzen“ kennt sich in ganz Bayern keiner besser aus als Dekan Hans-Gerhard Reutner (Cham). Dem „weißen Sport“ Tennis gilt die Praxis von Olympiapfarrer Adolf Schultheiß (München). Selbst als Crack und als Organisator ungezählter Tischtennisturniere ist Jugendreferent Helmut Ahnert (Nürnberg) bekannt. In Vereinsbelangen beschlagen ist seit Jahrzehnten Friedrich Falkenstein (Ahorn/Ofr.). Und im Volleyball kennt Diakon Heinz Schindler (Nürnberg) fast alle Tricks.

Ueber Golf, Reiten, Segeln und Drachenfliegen (Motto eventuell: „Näher mein Gott zu dir“) ist derzeit unter den Geistlichen nichts bekannt. Und daß ein Pfarrer und Eishockeyfan in Oberfranken einstmalig sein Team angefeuert haben soll: „Schlagt ihn tot! Ich beerdige ihn umsonst“, das muß dem Bereich der Legende zugeordnet werden.

Heinz Schindler



Konfirmanden - SPORT

Nach einer gemeinsamen Absprache der Sportmitarbeiter bemühen sich die Fachgruppen verstärkt um Angebote im Freizeitsport für Konfirmanden. Das Echo ist recht positiv - zumal sogar einige Pfarrer oder hauptamtl. Mitarbeiter auf diese Angebote "einsteigen". Nachfolgend einige Info's, die uns auf den Redaktionstisch flatterten.

Handball für Konfirmanden

Die JG St.Jacobi hatte am 16.5. im Rahmen eines Jugend-Turniers auch für Konfirmanden-Mannschaften eingeladen. Es meldeten sich die JG Rudow, JG Mart.-Luther King die Gerhard-Hauptmann-Schule und die JG St.Jacobi als Veranstalter.

Beim Jugend-Turnier (A-Jugend: 1963 und jünger) war sogar eine Mannschaft des KFUM Kopenhagen zu Gast, die dem Turnier und der Jugendarbeit in dieser Kirchengemeinde einen besonderen Farbtupfer aufsetzten.

Konfirmanden-Turnier

1. JG Rudow
2. JG St.Jacobi
3. Gerh.Hauptm.Schule

Jugend-Turnier

1. JG St.Jacobi
2. KFUM Kopenhagen
3. JG Rudow

Tischtennis für Konfirmanden

Im Kirchenkreis Schöneberg wurde von einigen Mitarbeitern in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendarbeit des Kirchenkreises ein Einzelturnier für Jungen und Mädchen im Konfirmandenalter durchgeführt. Es meldeten sich 14 Teilnehmer aus 4 Gemeinden - Königin Luise, Nathanael, Heilsbronnen und Zwölf Apostel.

Jungen

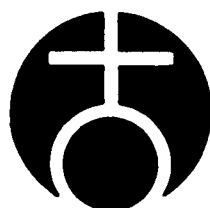
1. Goldhahn - Nathanael
2. Hirsch - Königin Luise
3. Glagla - Nathanael

Mädchen

1. Bartsch - Königin Luise
2. Mavridou - Heilsbronnen
3. Steffen - Heilsbronnen

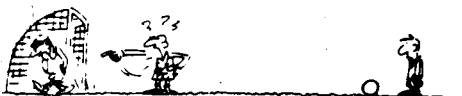
Spuki kommt in die Gemeinde

Unter dieser Überschrift entnehmen wir dem Gemeindebrief der Ev.Gem. Tegel-Süd eine Turnier-Ausschreibung im Tischtennis für Konfirmanden und für ältere Jahrgänge. Anmeldungen sind bei dem unter "Fußballern" bekannten Dr. R.-D. Wegner, 1000 Berlin 27, Billerbecker Weg 104 abzugeben.



Evangelische Jugend

Elfmeter...



Fußball für Konfirmanden und Freizeitmannschaften

1. Fußballturnier (Halle)

1. :	JG Rudow	9:1 Pkt.
2. :	JG St.Jacobi	8:2 Pkt.
3. :	JG St.Simeon	6:4 Pkt.
4. :	JG Klosterfelde II	3:7 Pkt.
5. :	AJC Berlin	2:8 Pkt.
6. :	JG Klosterfelde I	1:9 Pkt.

2. Fußballturnier (Halle)

1. :	JG Rudow
2. :	JG St.Jacobi I
3. :	JG Staaken-Gartenstadt
4. :	JG St.Simeon
5. :	JG Klosterfelde
6. :	JG Paulus/Lichterfelde
7. :	JG St.Jacobi II
8. :	AJC Berlin

Hallenturnier für Freizeitmannschaften der Jugend

1. :	CJD Berlin	10:0 Pkt.
2. :	AJC Berlin	5:5 Pkt.
3. :	Ev.Freik.Gem. Spandau Süd	4:6 Pkt.
4. :	JG St.Jacobi	4:6 Pkt.
5. :	JG Lietzensee	2:8 Pkt.
6. :	JG Magdalenen	2:8 Pkt.

Pokalturnier für Jugendmannschaften

Bisherige Ergebnisse :

AJC Berlin	-	CJD Berlin	0:0
		(CJD eine Runde weiter)	
JG Rudow	-	JG Klosterf.	1:5
Haus der Familie Kreuzberg	-	JG Lietzens.	0:9
JG Magdalenen	-	JG Martin- Luth.-King	2:5

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die verstärkten Angebote im Konfirmanden- und Jugendbereich mit steigender Tendenz angenommen werden. Die heute älteren Sportgruppen - ehemals aus der kirchl. Jugendarbeit hervorgegangen - werden weiter aufgerufen auch in ihrem lokalen Gemeindebereich diese Angebote zu erweitern.

große Klasse!



Der Aufruf zur "Spendenaktion Edinburgh" war ein Erfolg - wir sammelten 674,50 DM. Der Betrag allein ist es jedoch nicht, was den Erfolg ausmacht, sondern die Bereitschaft vieler TT-Freunde einem qualifizierten - und dann aus finanziellen Gründen ausgeschlossenen - Teilnehmer, die Fahrt zu den YMCA-Europameisterschaften zu ermöglichen.

Die vielen Personen kann ich namentlich nicht nennen, die gespendet haben, möchte jedoch die Gruppen herausstellen: JG Ananias, JG Lietzensee, ESG Radeland, JG Zwölf Apostel, EK Trinitatis und JG Britz - ferner den Fördererkreis Sport und Spiel, die Tischtennis-Turnierleitung und die Teilnehmer zur EM in Edinburgh.

Und noch etwas Positives ...

Die Tischtennis-Turnierleitung beschloß schnell und unbürokratisch die Startgelder aller Einzel- und Doppelturniere um 0,50 DM anzuheben, um dieses Geld dem Sonderkonto zukommenzulassen. Dieses Sonderkonto wird weiterhin bestehen bleiben, um eventuellen Finanzsorgen bei Reisen entgegentreten zu können.

Als ich mit Freuden den Scheck vom Sonderkonto ausschrieb, kamen mir doch Namen und Gruppen in den Sinn, wie auch der Satz von Publius Syrus: "Der Geizhals tut niemanden etwas Gutes, aber er behandelt sich am Schlechtesten"

Werner Binge

Anmerkung der Redaktion:

Wie im SPUK 12/81 berichtet hatte die Bundesregierung nicht für alle möglichen Teilnehmer an den YMCA - EM im Tischtennis die Zuschüsse genehmigt. Aus Berlin waren davon Brigitte Kleinert und Roger Bolduan betroffen. Durch diese Spendenaktion, die mit großem Einsatz von Werner Binge initiiert wurde, konnte die Teilnahme von Roger Bolduan finanziert werden - Brigitte Kleinert hatte aus persönlichen Gründen auf eine Teilnahme verzichtet.

Gesucht wird ...



Wir sind 20 Mädchen der Evang. Magdalenen-Gemeinde in Neukölln (14 bis 17 Jahre), die eine Fußballmannschaft auf die Beine gestellt haben. Für eine Erweiterung unserer Spielpraxis suchen wir gleichaltrige Mädchenmannschaften oder würden gern an entsprechenden Turnieren teilnehmen. Schreiben Sie bitte an: Evang. Magdalenen-Gemeinde (Jugendkeller) Karl-Marx-Str. 199 in 1000 Berlin 44, (z.Hd. Jaqueline Hegelmann)



Handball

Für die Handball-Turnierleitung der Evang. Jugend Berlin veröffentlichen wir nachfolgend das Handballangebot für die nächsten Monate. Alle Gemeindegruppen sind herzlich eingeladen an den Freizeitangeboten in Turnierform teilzunehmen.

Anmeldungen sind zu richten an : Herwig Teuber, Großbeerenstr. 21 in 1000 Berlin 61, 1001.

Turnier für Freizeitmannschaften im Handball

13./14. Juni und 27./28. Juni 1981. Der Spielort wird nach der Anmeldung mitgeteilt. Pro Mannschaft ist ein Verbandsspieler zugelassen. Startgeld: 10,- DM/Mannschaft. Die Altersbegrenzung liegt bei 25 Jahren.

Turnier für Jugendmannschaften (B) im Handball

5. Sept. 1981, 14.00-20.00 Uhr, Spielort wird nach der Anmeldung mitgeteilt. Es sind pro Mannschaft max. drei Verbandsspieler zugelassen. Kein Startgeld

Eichenkreuz-Qualifikation für Jugendmannschaften (A)

Die Vorrunde beginnt am 19. Sept. 1981, 15.00-21.00 Uhr. Dieses Handball-Turnier gilt als offizielles Jugendturnier zur Ermittlung der besten Mannschaft im Bereich der Evang. Jugend Berlin. Der Sieger ist berechtigt als Vertreter der Evang. Jugend Berlin an den Eichenkreuz-Meisterschaften 1982 teilzunehmen.

Eichenkreuz-Qualifikation für Herren-Mannschaften

Das Turnier beginnt im September und dauert je nach Meldeergebnis bis ca Januar 1982. Genaue Spieltermine können daher noch nicht mitgeteilt werden. Pro Mannschaft sind max zwei Verbandsspieler zugelassen. Die beste Mannschaft ist berechtigt 1982 als Vertreter der Evang. Jugend Berlin an den Eichenkreuz-Meisterschaften teilzunehmen - . Das Startgeld beträgt 20,- DM.

Maulwurf-Pokal der Ev. Wichern-Gemeinde

Am 20. Sept. 1981 findet wieder das traditionelle Kleinfeld-Handball-Turnier der Wichern-Gemeinde in Spandau statt. Beginn 9.00 Uhr früh - eingeladen sind alle Freizeitmannschaften aus dem kirchlichen Bereich Berlins. Startgeld 12,- DM/Mannschaft

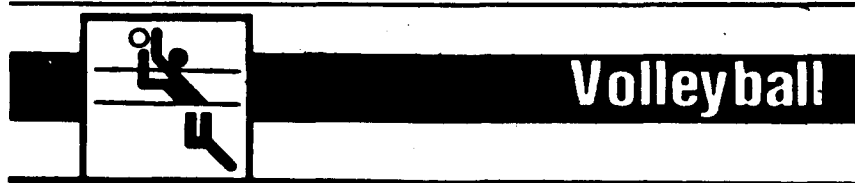
„Sport macht Spass“

Neuer HTL-Vorsitzender

Mit Bernd Franke (JG Neu-Westend) hat sich die Handball-Turnierleitung einen neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Für "Insider" ist er kein Neuling, da er in den 60er Jahren als TT-Spieler aktiv war und auch heute noch in der von Prof. B.R. Sonnen gecoachten "Balltretergemeinschaft" mitspielt.

Der bisherige Fachwart Andreas Voß bleibt der HTL erhalten, er muß jedoch in den nächsten Monaten sein Sport-Studium vorantreiben und somit andere Schwerpunkte setzen. Ein besonderer Verdienst von Andreas Voß war es, daß in seiner "Amtszeit" die Handball-Freunde wieder in einer homogenen HTL zusammenarbeiten, daß er als Handball-Fachwart die Berliner Handballarbeit erstmalig im Eichenkreuz präsent machte und daß die Betreuung der vormals kleinen Volleyball-Aktivitäten mächtig ansteigt. (Anmerk: Mangels eigener Volleyball-Turnierleitung vertritt die HTL diese Sportart).

Aus der HTL ausgeschieden ist ebenfalls ein Mitarbeiter, der ca. 20 Jahre das Auf und Ab dieser Sportart mitgemacht hat und zuletzt als Melde- und Kassenwart die Geschicke in der Hand hatte. Klaus-Günter Graf von der Ev.Gem. Mariendorf wird der HTL als Schiedsrichter weiter zur Verfügung stehen.



Folgende Volleyball-Turniere stehen allen Sportgruppen als Freizeitangebot für die nächsten Monate zur Verfügung :

Volleyball-Turnier der JG Rudow (

Als Spieltermin steht der 13./14. oder 20./21. Juni 1980 zur Verfügung. Startgeld : 10,00 DM. Weitere Informationen erhält jeder bei der Anmeldung.

Volleyball-Turnier für Freizeitmannschaften

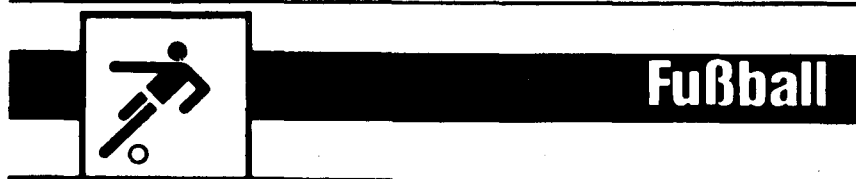
Als Termine stehen der 5. Sept. (14.00 - 20.00 Uhr) und der 6. Sept. 1981 (9.00 bis 16.00 Uhr) fest. Spielort wird nach der Anmeldung mitgeteilt. Startgeld 10,00 DM. Pro Mannschaft ist ein Verbandsspieler zugelassen.

Volleyball-Jugendturnier

Auch hier stehen die Termine in etwa schon fest. 13. oder 14. Juni. und 27. oder 28. Juni 1981. Der Spielort wird ebenfalls bei der Anmeldung mitgeteilt. Kein Startgeld.

Anmeldungen

Herwig Teuber, Großbeerenstr. 21 in 1000 Berlin 61. Alle Anmeldungen müssen mindestens 15 Tage vor Turnierbeginn eingegangen sein.



Ausschreibung

für das 16. Jugend-Fußballturnier der Evang. Jugend Berlin 1981/82

Für die Saison 1981/82 schreibt die Fußball-Turnierleitung (FTL) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendarbeit das 16. Turnier aus.

- A - Klasse : Spielberechtigt sind alle gemeldeten Spieler ohne Altersbegrenzung nach oben - das Mindestalter beträgt 16 Jahre (Stichtag: 31.12.1965)
- B - Klasse : Spielberechtigt sind alle gemeldeten Spieler, die zwischen dem 31.12.1968 und dem 1.1.1965 geboren sind.

Spieler des VBB und des Betriebssports sind spielberechtigt, jedoch nur in einem zahlenmäßigen Verhältnis pro Mannschaft. Spieler aus Freizeitmannschaften, die nicht dem VBB oder FVF angehören, sind nicht spielberechtigt. Jede Fußballmannschaft muß einen ausgebildeten Schiedsrichter benennen, um am Turnier teilnehmen zu können. Auskünfte und Hilfestellung in diesen und anderen Fragen erhält jede interessierte Gruppe bei Frau Elvira Matzak, Lepsiusstr. 59 in 1 Berlin 41, Tel. 792 67 77. Fordern sie die komplette Ausschreibung und die vorgedruckten Meldelisten ebenfalls bei der gleichen Adresse an.

Bausteine zur Selbsthilfe



— FÖRDERERKREIS »SPORT u. SPIEL« —

Sportartikelberater und Sammelbesteller für folgende Firmen :

Freizeit- u. Fahrtenbedarf GmbH (Ulm)	
Sport-Thieme KG	(Helmstedt)
Sunshine GmbH	(Berlin)
Schöler + Micke	(Berlin)
Eckhard Lenz	(Burgau)

Für jede Bestellung bei diesen Firmen erhalten Sie über die Postadresse von Uwe Wehner, Pankstr. 60, 1 Berlin 65 eine Gutschrift auf die Rechnungssumme.

Fußball - Vollversammlung



Am 22.5.1981 fand im Haus der Kirche die Vollversammlung aller Fußballmannschaften aus dem Bereich der Evang. Jugend Berlin statt. Neben den Rechenschaftsberichten des FTL-Vorsitzenden, des Kassenwartes und des Schiedsrichteransetzers standen Neuwahlen auf der Tagesordnung.

Sieben FTL-Mitarbeiter hatten vorher ihr Ausscheiden aus der Fußball-Turnierleitung mitgeteilt, so daß sich nur drei Turnierleiter einer Wiederwahl stellten. Andreas Matzak (bisher 1. Vorsitzender), seine Frau Elvira, Klaus-Dieter Kahn, Folke Köpping, Eckhard Poesse und Andreas Schmidt wurden von der Vollversammlung durch Entlastung verabschiedet - während Klaus Meyer als Kassenwart, das zur Zeit noch laufende Turnier bis zur Abrechnung betreut, noch weiter in der Verantwortung bleibt.

Als neue Fußball-Turnierleitung wurden von der Vollversammlung gewählt: Theodor Bailly (JG Dahlem), Günter Schultze (St. Canisius), Jürgen Weiß und Hans Schumann (beide JG Paul Gerhard), Carlos Offermanns (Kolpingwerk), Andreas Last (JG Lübars), Sybille Wüstenhagen und Helmut Letz (beide JG Mariendorf)

Die konstituierende FTL-Sitzung findet am 4. Juni 1981, 19.00 h in der Ev. Gem. Dahlem statt.

Während der Vollversammlung wurde der Antrag auf Angleichung der Doppelstarterbeteiligung analog der Vereinbarung mit dem CVJM-Gesamtverband gestellt. Da Anträge jedoch vier Wochen vor der Vollversammlung schriftlich vorliegen müssen, wurde der Antrag nicht behandelt. Daraufhin wurde eine außerordentlich Vollversammlung beantragt und von der erforderlichen Zahl von Fußball-Gruppen per Abstimmung als Auftrag an die neue FTL legitimiert.

**Ihr neues Sicherheitspaket mit dem
D.A.S.-Zeichen:
Rechtsschutz und
Sicherheitsbrief**



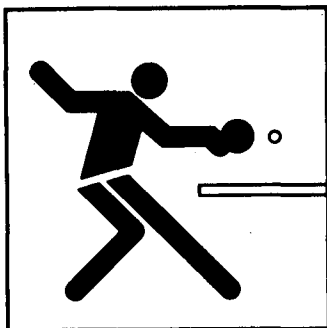
HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

KURT BACHERT u. GERHARD GOIHL

1000 BERLIN 44 · SONNENALLEE 3 · TELEFON: 6 93 10 13/14

**Die Chance im
Versicherungsaußendienst**

Wir suchen haupt- u. nebenberufliche Mitarbeiter für die Betreuung unserer Kunden.
Ihr Einkommen bestimmen Sie selbst!



Tischtennis-Mannschaftsturnier

A u s s c h r e i b u n g

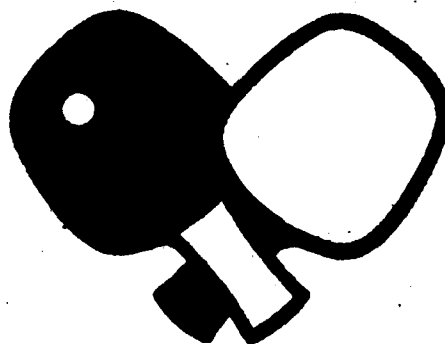
Für die Spielzeit 1981/82 schreibt die Tischtennis-Turnierleitung (TTL) das 23. Tischtennis-Mannschaftsturnier wie folgt aus:

- Hauptklasse : Für 6er Mannschaften mit männlichen oder weiblichen Teilnehmern.
Keine Altersbegrenzung
Spielgeld 3,00 DM/Spieler(innen)
Neue Mannschaften beginnen in der untersten Leistungsklasse.
- Damenklasse : Für 3er Mannschaften nur mit Spielerinnen
Keine Altersbegrenzung
Spielgeld 3,00 DM/Spielerin
- Jugendklasse : a. Jungen-Mannschaften (4er-Mannschaften)
b. Mädchen-Mannschaften (3er-Mannschaften)
Stichtag: 1.7.1964 und jünger
Kein Spielgeld

Die formlosen Anmeldungen müssen bis zum 19. Juli 1981 bei Herrn Norbert Gengelbach, Hauptstr. 59, 1000 Berlin 62, 784 97 03 erfolgt sein. Dabei ist vorerst nur der Name der Sportgruppe oder Gemeinde, die Anschrift des Mannschaftsleiters, die Zahl der Mannschaften in welcher Klasse notwendig.
Nach dieser formlosen Anmeldung werden von der TTL die vorge-druckten Formulare, die genaue Ausschreibung und die Spielordnung zugesandt.

6. Sept. 1981 Saisonbeginn-Gottesdienst und
Hauptversammlung aller Mannschaften
in der Martin-Luther-Gemeinde Steglitz
14. Sept. 1981 Turnierbeginn des 23. TMT 1981/82

WER DIE **Mitte** FINDET,
SIEHT DAS GANZE.



INTERN. TISCHTENNIS-TREFF

EVANGELISCHE JUGEND BERLIN-WEST

Vom 28. bis zum 31. Mai 1981 findet die 14. Auflage des Intern. Tischtennis-Treff der Evang. Jugend Berlin statt. Wie in jedem Jahr ist dieser Termin ein beliebtes Reiseziel von CVJM-Mannschaften der Bundesrepublik und aus Schweden. Dem Programmheft der Tischtennis-Turnierleitung können wir entnehmen, daß aus Schweden der KFUM Jönköping und Boo KFUM Stockholm anreisen, während aus dem CVJM-Westbund sechs Vereine kommen - CVJM Exter, CVJM Heepen/Bielefeld, CVJM Detmold, CVJM Witten-Ardey, CVJM Möllbergen und CVJM Kamen-Heeren.

Alle genannten TT-Gruppen waren schon einmal oder mehrmals dabei und gehören somit zu der großen Familie der TT-Freunde, die sich nun schon über Jahre kennen und immer wieder gern zusammen Sport treiben.

Der TT-Treff endet am 30. Mai mit der TT-Fete im Tischtennis-Keller von EK Trinitatis - mit Siegerehrung und einer Tischtennis-Tombola.

HANNO aktuell . . .

**Neuer
Gummielag**

HANNO Nagoya SE

extrem griffig, schnell, hochelastisch
und sehr gefühlvoll.

HANNO Tischtennis



SCHACH · SPUKIS

Die Schach-Freunde haben sich wieder gemeldet! Die Sportgruppe der Ev. Gemeinde Trinitatis veranstaltet im "Tatis-Keller", 1 Berlin 12, Goethestr. 26-30 (unter dem Tagungshaus vom Haus der Kirche) ein offenes Schachturnier

Freitag, 12. Juni 1981, Beginn 18.30 Uhr

Interessenten melden sich bitte vorher bei Herrn Manfred Klein, Welser Str. 13-15 in 1000 Berlin 30, Tel. 211 78 50



**Beachten Sie beim
Einkauf unsere
Inserenten**

Impressum

Das Redaktionsteam besteht aus freiwilligen Mitarbeitern der kirchlichen Sportarbeit. SPUK erscheint unregelmäßig mindestens viermal im Jahr. Anzeigen und Spenden sind erwünscht.

Redaktion : N. Gengelbach/A. Lange/J. Mertens/
K. Pomp/R. Richwin/U. Wehner/W. Zeunert
Druck : Lutz Ausserfeld
Spuki-Entwurf: Hans-Dieter Mangold
Foto : Herbert Mentzel
Postadresse : Rudolf Richwin (Pfr.) Leibnizstr. 79 in
1000 Berlin 12, Tel. 393 65 63
Postscheck : Berlin-West Nr. 286 041-101 von Wolfgang
Zeunert, Uhlandstr. 14, 1000 Berlin 12